

Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier

Mitteilungen des Rheinischen Landesmuseums Trier

Einleitung

Über die Neuerwerbungen und Ausgrabungen des Rheinischen Landesmuseums Trier im Regierungsbezirk Trier und im Kreise Birkenfeld wird in der Trierer Zeitschrift regelmäßig Rechenschaft abgelegt. Da dieses offizielle Mitteilungsorgan nur einem kleinen Kreis von Beziehern zugänglich ist und der größte Teil unserer Museums- und Altertumsfreunde in Stadt und Land von den neuesten Ergebnissen der archäologischen Gelände- und Forschungsarbeit nur unzureichend unterrichtet ist, hat sich die Schriftleitung des Kurtrierischen Jahrbuches bereit erklärt, dem Landesmuseum in jedem Jahrgang ein bis zwei Druckbögen für kurz gefaßte, gut gebildete und allgemein verständlich geschriebene Ausgrabungs- und Forschungsberichte zur Verfügung zu stellen. Die große Anteilnahme, die weiteste Kreise der Stadt- und Landbevölkerung den Rettungsgrabungen und Forschungsunternehmungen des Trierer Landesmuseums entgegenbringen, soll auf diese Weise honoriert werden. Die Berichte sollen gleichzeitig zu einer Verbreitung des neugewonnenen, heimatgeschichtlichen Wissensgutes beitragen und Zeugnis ablegen von dem Idealismus und der Einsatzbereitschaft privater Sammler und ehrenamtlicher Mitarbeiter, die bei der Meldung, Sicherstellung oder Bergung von Bodenfunden mitgewirkt und das Landesmuseum unterstützt haben.

In einer Zeit, da die Errungenschaften der modernen Technik in die letzten, verschwiegenen Winkel der Landschaft vordringen und die Erdoberfläche durch Baumaschinen, Tiefpflüge und Forstkultivatoren aufgewühlt wird, sind die im Boden verborgenen, zahlreichen Überreste der Vergangenheit einer erhöhten Gefahr ausgesetzt. Die Zahl der Fundmeldungen ist heute im Vergleich zu früherer Zeit, als vorwiegend im Handbetrieb gearbeitet wurde, erschreckend zurückgegangen. Unmengen von Bodenfunden gehen jährlich durch den Einsatz technischer Mittel unbenutzt für immer verloren. An uns Nutznießern der zivilisatorischen Errungenschaften des technischen Zeitalters liegt es, die Verluste an archäologischen Gütern so gering wie möglich zu halten.

Um dies zu erreichen, sind die von Amts wegen eingesetzten Fachkräfte des Landesmuseums auf die Mitwirkung freiwilliger Helfer und ehrenamtlicher Mitarbeiter angewiesen, deren Aufgabe es ist, unverzüglich Meldung zu erstatten, wenn Neufunde auftreten und Altertümer, Grabhügel, Burgwälle oder andere erkennbare Denkmäler in Gefahr sind. Viele Helfer sind nötig, um die Verluste auf ein Mindestmaß zu beschränken, und so werden diese Berichte nicht zuletzt auch in der Erwartung geschrieben, daß sich der Kreis der ehrenamtlichen Mitarbeiter des Landesmuseums Trier zum Nutzen der Heimatpflege und der archäologischen Wissenschaft vergrößern möge.

Reinhard Schindler